

Code Geass R3 - Lelouch of the Illusion

Wenn das Glück zerbricht ... werden unsere Tränen den Himmel in Brand setzen.

Von UrrSharrador

Kapitel 18: Ein Ziel vor Augen

So, nach all den aufgeworfenen Fragen ... bringen wir mal ein wenig Licht ins Dunkle ;) Da das letzte Kapitel schon ein wenig zurückliegt, empfehle ich, die ersten paar Kapitel (1-4) nochmal zu überfliegen, damit ihr dem folgen könnt ;) Und los gehts!

=====

„Ich sende Ihnen die Daten“, sagte Xingke. „Sowie geografische Informationen. Es darf natürlich nicht an die Öffentlichkeit dringen, dass China Sie unterstützt.“

Tohdoh nickte. Der Bildschirm flackerte erneut und Fotos von der Landschaft dort tauchten auf.

Die Basis der Knights of Omikron war um einen alten, afrikanischen Stufentempel herum aufgebaut. Gleich daneben stand ein sehr viel moderneres Bauwerk, eine Art Funkturm mit verstärktem Fundament und mehreren Generatoren an der Außenwand, wahrscheinlich für Magnetschilde. Diese beiden Gebäude wurden von einer Menge Zelte und Baracken gesäumt. Ein richtiges Heerlager, das ungefähr vier Quadratkilometer einnahm. Weiter hinten, in einer Felswand, war eine riesige Garage eingelassen, in der Kriegsmaschinen standen.

„Wir konnten uns nicht nahe heranwagen, aber wir haben Signale von mindestens sechshundertfünfzig Nightmare Frames aufgezeichnet“, ertönte Xingkes Stimme im Hintergrund. Das war ungefähr die Menge, die der Orden der Schwarzen Ritter noch zur Verfügung hatte. „Zwei davon sind unbekannte Typen, die mit Sakuradite funktionieren, der Rest läuft irgendwie anders. Außerdem sind da noch viele Panzer und natürlich Waffen für Fußsoldaten. In der Garage befindet sich ein mobiles Kampffahrzeug, ähnlich der Ikaruga, nur dreimal so groß und mit schweren Geschützen ausgestattet. Dort anzugreifen dürfte nicht leicht sein.“

„Wir werden sofort ausrücken“, beschloss Tohdoh.

Xingkes Gesicht erschien wieder. „Ist das nicht ein wenig vorschnell?“

Tohdoh nickte. „Ja. Aber wir dürfen nicht länger warten, bis sie die Unterstützung der anderen Staaten in Anspruch nehmen. Wenn wir sie auf einen Schlag auslöschen, können wir einen großen Krieg vielleicht noch verhindern. Aber alleine schaffen wir das nicht. Xingke, sind Sie und Ihre Truppen noch in der Nähe? Würden Sie uns Ihre

Unterstützung zusichern?“

Xingke schien zu überlegen. „Ich tue das nur aus Sympathie, weil Sie uns geholfen haben. Es kann mich mein Ansehen bei den Bürgern kosten, wenn der Angriff fehlschlägt.“

„Dann *darf* er nicht fehlschlagen.“

Xingke nickte. „Wir werden auf Sie warten.“

Die Übertragung erlosch. Tohdoh wandte sich zu Tamaki um. „Bring Suzaku her.“

Tamaki sah ihn verdutzt an, lief dann aber los.

„Ist das klug?“, fragte Chiba.

„Wir brauchen jetzt jeden fähigen Piloten“, erklärte er.

Suzaku hatte seine Tage auf Kaminejima in einer kleinen Zelle zugebracht und die ganze Zeit über keine Menschenseele gesehen. Sein Essen war ihm unter der Tür durchgeschoben worden. Entsprechend überrascht war er, als Tamaki ihn plötzlich holen kam. Kaum eine Minute später stand er von Tohdoh, der ihn mit finsterem Blick maß.

Suzaku hatte es aufgegeben. Tohdoh würde ihm niemals glauben. Also was tat er hier?

„Ich gebe dir noch eine Chance“, sagte Tohdoh. „Weil du mein Schüler warst. Du wirst für uns gegen die Knights of Omikron kämpfen.“

Suzaku nickte gefasst. „Nichts lieber als das. Aber ich brauche einen Nightmare.“

„Du wirst den Guren fliegen.“

Der Weiße Ritter brauchte einen Moment, um den Sinn dieser Worte zu verstehen.

„Aber, das ist doch ... Kallens ...“

„Kallen“, unterbrach ihn Tohdoh und musterte ihn genau, „ist tot.“

Suzaku fühlte sich wie mit Eiswasser übergossen. Er starrte den General ungläubig an, dann auf den Boden. „Oh nein. Der falsche Zero, nicht wahr?“ Tohdoh sagte nichts. Suzaku sah ihm wutentbrannt in die Augen. „In Ordnung. Ich nehme den Guren und werde sie rächen!“

„Du bist kein guter Schauspieler“, sagte Tohdoh nach einer Weile. „Daher schließe ich aus deiner Reaktion, dass du tatsächlich nicht gewusst hast, was Zero vorhatte.“

Suzaku verneinte. „Tohdoh-sama, wenn Ihr mich anhören würdet, könnte uns das beide weiterbringen. Ich schwöre bei meinem Leben, dass ich nicht lügen werde.“

„Was würdest du uns denn erklären wollen? Wie du den Kampf gegen Kallen überlebt hast? Oder warum du es plötzlich so bedauerst, dass sie tot ist?“

Suzaku seufzte. „Sie war die einzige, die von meiner Identität als Zero wusste.“

Tohdoh und die anderen Schwarzen Ritter starrten ihn lange an. Keiner brachte einen Ton hervor. Der General zog die Augenbrauen zusammen. „Wie war das?“

Also erzählte Suzaku von Lelouchs Plan, der Welt eine Zukunft zu geben. Mit wachsendem Unglauben hörte Tohdoh zu, aber ein gewisses Verständnis spiegelte sich in seinem Blick.

„Nun, das mit dem Frieden dürfte er sich anders vorgestellt haben“, spottete Chiba.

„Für dieses Ziel hat er all seine Freunde bekämpft?“

„Du vergisst, dass wir es zuerst waren, die ihn verlassen haben“, meinte Tohdoh.

„Ja, weil er uns von hinten bis vorn belogen hat.“

„Ist das jetzt noch wichtig?“, rief Suzaku dazwischen. „Ich halte das nicht mehr aus! Lelouch wird immer als Inbegriff des Bösen gesehen! Dabei wollte er nur eine bessere Welt!“

„Die er mit blutigen Mitteln erreichen wollte“, gab Chiba zurück.

„Ohne Opfer lässt sich die Welt nicht verändern, das weiß ich jetzt“, sagte Suzaku mit fester Stimme.

„Du sagst also, du wärst der neue Zero gewesen? Die ganze Welt hat gesehen, wie Lelouch unter Zeros Maske hervorkam.“ Tohdoh war nicht überzeugt.

„Ich *bin* Zero!“, rief Suzaku verzweifelt. „Ich weiß nicht, ob oder warum Lelouch noch lebt oder wieso er sich als Zero verkleidet und diese rotschwarzen Knightmares auf uns loslässt!“

Tohdoh blinzelte. „Wie war das?“

„Ich sagte, ich bin Zero!“

„Nein, das zum Schluss! Das mit den Knightmares!“

Suzaku sah ihn fragend an.

Tohdoh seufzte und begann zu erklären. „Irgendetwas sagt mir, dass du wirklich keine Ahnung hast. Diese rotschwarzen Stachel-Knightmares gehören zu den Knights of Omikron, unseren Gegenspielern, die jetzt viel mehr Sympathisanten haben als wir.“

„Knights of Omikron, verstehe“, überlegte Suzaku. „Warum sollte Lelouch sich ihnen anschließen?“

„Wie meinst du das? Er hat doch auf unserer Seite gegen sie gekämpft!“

Suzaku überlegte mit ernster Miene. „Nein ... Da stimmt etwas nicht. *Ich* war derjenige unter Zeros Maske, bis zu dem Tag der zweiten Jahresfeier. Nach der Ansprache war ich in meinem Zimmer, als der Kampf losging. Kallen war auch bei mir. Dann hat sie ein Schwarzer Ritter geholt. Als der Kampf losging, sind neun bewaffnete Männer in mein Zimmer eingedrungen und haben mich bedroht. Dann haben die feindlichen Knightmares die Wand zum Zimmer durchschossen und die Knights of Omikron haben ein Transportschiff mit Fluchtkapseln davor geflogen. Die Männer haben mich gezwungen, Zeros Maske und sein Gewand auszuziehen und in eine der Kapseln zu steigen. Die Kapseln wurden dann allesamt abgeschossen. Ich sah kurz das Schlachtfeld. Wie war das noch ... da waren die Rotschwarzen, der Guren und einige von unseren Maschinen ... Meine Kapsel landete irgendwo um Meer. Durch den Aufprall stieß ich mir den Kopf und dann habe ich wohl mein Gedächtnis verloren. Ein alter Fischer hat mich aus dem Meer gerettet und ich bin bei ihm geblieben, bis meine Erinnerungen zurückkamen. Dann bin ich so schnell wie möglich zu euch zurück und den Rest kennt ihr ja.“

Tohdoh sah ihn lange an. „Hm ...“, meinte er gedehnt. „Du hast uns da eine Menge zu denken gegeben. Kururugi Suzaku, der neue Zero?“

„Ich traue ihm nicht“, sagte Chiba.

„Aber er weiß Dinge, die er nicht wissen *dürfte*, wenn er nicht Zero gewesen wäre“, gab Sugiyama zu bedenken. „Alle Zeros sind Verräter, wie es aussieht!“ Suzaku starrte ihn nur finster an.

„Ein letzter Test“, sagte Chiba. „Ich habe Zero, nachdem die Kapseln fort waren, aus seinem Zimmer geholt.“

„Das war dann wohl Lelouch“, sagte Suzaku. „Auch wenn ich mir nicht erklären kann, warum er das getan haben soll.“

„Du sagst, es waren neun Männer? Es war aber nur Zero im Zimmer“, fuhr sie fort.

„Es *waren* neun! Ich habe sie genau gezählt. Das heißt, einer von ihnen wurde von einem Hitzestrahler getötet.“

„Es war nur Zero darin“, beharrte Chiba. „Keine anderen Männer oder Leichen. Er hat mir erzählt, die Männer hätten ihn daran hindern wollen, in den Kampf einzuschreiten.“

„Warum hätten sie dann abhauen sollen?“, fragte Suzaku verzweifelt. „Sie hätten Sie

leicht überwältigen können, so wie sie ausgerüstet waren. Das ergibt keinen Sinn.“

„Wie auch immer. Ich war die einzige, die das Zimmer betreten hat, danach wurde es für die Untersuchung der Strahlenwirkung gesperrt. Wie sah es aus, als du es verlassen hast?“, wollte Chiba wissen.

Suzaku überlegte angestrengt. „Nun ... Die Wand war geschmolzen. Wenn die Männer nichts verändert haben – vielleicht sind sie ja in die anderen Kapseln gestiegen und nur Lelouch ist zurückgeblieben – dann müsste ... Ja, genau! Das Komm wurde zerschossen!“

Chiba nickte. „Das ist mir aufgefallen. Aber das genügt nicht als Beweis; da niemand mit Zero Kontakt aufnehmen konnte, kann man sich das zusammenreimen.“

Suzaku fluchte. „Verdammt, wie soll ich euch das beweisen?“

„Indem du uns erzählst, was wir in den letzten zwei Jahren in nicht öffentlichen Sitzungen besprochen haben“, sagte Tohdoh.

Suzaku atmete auf. Das war nicht schwer. Im Telegrammstil fasste er diese Sitzungen zusammen. Tohdoh schien zufrieden. „In Ordnung. Ich werde dir soweit glauben. Aber wenn wir diese Geschichte weiterverfolgen, dann ...“

Chiba nickte. „Dann war Lelouch ein Knight of Omikron, der sich als Zero ausgab und dann von Kanon erschossen wurde ...“ Da ging ihr ein Licht auf. „Natürlich! Jetzt wird mir einiges klar! Lelouch will den Knights of Omikron zum Sieg verhelfen! Er gibt sich als Zero aus und macht sich und die Schwarzen Ritter bei der ganzen Welt unbeliebt! Zuvor trifft er im Ghetto absichtlich eine Fehlentscheidung und lockt euch in den grünen Hadron-Strahl, um so viele wie möglich von uns zu töten, und vor dem Gipfel tötet er Kallen, die ja eine besondere Beziehung zu ihm hatte.“

Suzakus Herz verkrampfte sich. Lelouch hatte Kallen ... ermordet? Das konnte nicht sein! Das würde er niemals tun!

„Nun, jetzt wissen wir wenigstens, wer unser Gegner ist“, murmelte Tohdoh. „Wenn es wirklich Lelouch war, dann lebt er gewiss immer noch. Vielleicht hatte er eine kugelsichere Weste an und das Blut war falsch, und sein Tod brillant inszeniert. Und das heißt, in diesem Fall wird es noch schwieriger, zu siegen. Aber wir müssen es versuchen. Verlieren wir keine Zeit mehr! Bereitet euch für den Kampf vor, wir fliegen in drei Stunden ab!“ Die Schwarzen Ritter salutierten und marschierten ab. Tohdoh sah Suzaku fest in die Augen. „Ich behalte dich im Auge“, drohte er.

Suzaku hielt dem Blick seines früheren Lehrmeisters ohne Probleme stand. „Ich werde die Schwarzen Ritter nicht verraten.“

Da ging die Tür auf und ein gut gelaunter Lloyd kam herein. „Ohoh, mein Goldjunge! Ist es wahr, dass du lebst? Lass dich ansehen!“ Er schüttelte Suzaku wie einen Mehlsack durch und umarmte ihn dann stürmisch. „Es ist wahr! Es ist wahr! Mein Lieblingsbauteil ist noch am Leben! Haha!“

„Es ... freut mich ebenfalls, Sie wiederzusehen, Lloyd-san“, keuchte Suzaku.

Der quirlige Graf hatte ihn gar nicht gehört. „Der Lioness wird perfekt für dich sein!“

„Suzaku fliegt den Guren“, sagte Tohdoh bestimmt. „Sie können noch drei Stunden daran herumbasteln, damit er dem Lancelot ähnlicher wird. Ansonsten muss er sich damit zurechtfinden.“

Lloyd schlug sich gegen die Stirn. „Drei Stunden! Das reicht nie und nimmer!“

„Das ist Ihr Problem“, sagte Tohdoh und erhob sich.

„Puh, dann fang ich besser gleich an!“ Lloyd wirbelte herum und stürmte auf den Gang hinaus, Ceciles Namen rufend. Suzaku musste lächeln. Ein bisschen war er die Umgebung ja doch gewohnt.

=====

So ... wie versprochen, ein wenig Licht ins Dunkle, nicht zu viel natürlich ;)
Freue mich natürlich immer auch über Kommis :)